

Schock für Ziemba

Zweiter Kreuzbandriss – TVI will 8:0 Punkte

Gütersloh-Isselhorst (hcr). Die Rollen sind klar verteilt: Wenn am Sonntagabend das sieglose Schlusslicht SC DJK Everswinkel zum TV Isselhorst anreist, will der heimische Handball-Landesligist zwei Punkte einfahren. Mehr Grund zur Sorge als der kommende Gegner bereitet die Personalie Sebastian Ziemba.

Denn seine Blessur aus dem Spiel gegen Werther stellte sich als Kreuzbandriss heraus. Ob Ziemba, der diese schwere Verletzung schon einmal hatte, in dieser Saison noch mal aufs Parkett zurückkehrt, steht in den Sternen. »Das kann ich nicht seriös beantworten«, sagt Trainer Dirk Elschner: »Er wird uns jedenfalls eine Weile fehlen und das ist eine enorme Schwächung.« Anfang Oktober hat Ziemba einen Termin

bei einem ärztlichen Spezialisten. Danach sollen weitere Schritte eingeleitet werden. Der Stammspieler dürfte vor allem als Stabilisator in der Abwehr vermisst werden. »Unser Kader ist breit aufgestellt. Jeder muss sich umso mehr in den Dienst der Mannschaft stellen«, fordert Dirk Elschner.

Ziembas Verletzung bleibt in der Planung nicht folgenlos. Daniel Bengs aus der Reserve rotiert wieder in den Kader. Außenspieler David Bünermann rückt zunächst ins zweite Glied. Der punktlose Tabellenletzte soll kein Stolperstein sein für den TVI. »Natürlich ist es unser Anspruch, die beiden Zähler in Isselhorst zu behalten«, sagt Elschner: »Es wäre wichtig, mit 8:0 Punkten auf dem Konto in die Herbstpause zu gehen.«

Auf der Suche nach Konstanz

Oberliga-Frauen in der »Hölle von Wettringen«

Verl (dh). Nach drei Heimspielen in Serie steht für die Oberliga-Handballerinnen des TV Verl am Sonntag die erste Auswärtspartie der Saison an. Es geht zum FC Vorwärts Wettringen. »In Wettringen zu spielen, ist kein Geschenk. Außer Frauenhandball gibt es da nichts. Am Sonntagmittag kommt alles in die Halle, da brennt der Baum«, sagt TVV-Trainerin Karina Wimmelbucker.

Die vor allem in der Höhe überraschende Vorwärts-Niederlage in Jöllenbeck (21:33) ändert daran nichts. »Sie waren arg dezimiert und sind mit dem gehetzten Ball nicht klar gekommen«, hat Wimmelbucker von ihrem Co-Trainer Ralf Ottemeier, der die Partie verfolgte, mitgeteilt bekommen. Als Team will der TV Verl im Wissen, richtig gute Leistungen abrufen zu können, am Sonntag bestehen. »Was uns fehlt, ist die Konstanz«, sagt Karina Wimmelbucker, die mir den bislang erreichten 2:4 Punkten eigentlich ganz gut leben

kann. In jedem Spiel war ihre Mannschaft aber zum Teil großen Schwankungen unterworfen. So wie am vergangenen Wochenende, als es trotz Pausenführung eine viel zu deutliche 26:34-Niederlage gegen den ASC Dortmund setzte. »Von einigen grenzwertigen Aktionen des Gegners haben wir uns beeindrucken und abkochen lassen«, führt die Verler Trainerin die in der zweiten Halbzeit zu hohe Fehlerquote auch auf die Unerfahrenheit ihrer jungen Spielerinnen zurück: »In solchen Phasen müssen wir ruhiger werden.«

Das Comeback von Katrin Hildebrand nach ihrer Kreuzbandverletzung wird sich noch ein wenig hinziehen. Sollte der in Kürze anstehende Belastungstest in Münster erwartungsgemäß positiv ausfallen, wird Karina Wimmelbucker ihre Rückraum-Schützlin erst einmal vier Wochen lang voll durchtrainieren lassen, so dass mit einem Einsatz erst im November zu rechnen ist.



Nach drei Heimspielen zum Start müssen Jasmin Zimmermann und der TV Verl am Sonntag erstmals reisen. Foto: Wolfgang Wotke

Vom Papier her klare Sache

Harsewinkel (hcr). Es geht nach Dortmund für die A-Jugend-Handballer der TSG Harsewinkel. Das Auswärtsspiel beim TV Brechten 1913 verspricht auf dem Papier nicht allzu kompliziert zu werden aus der Sicht des Oberligisten.

Denn die Gastgeber befinden sich mit 0:6 Zählern nach drei Spieltagen am Tabellenende. Anders sieht es beim heimischen Vertreter aus. Seit dem ersten Spieltag haben sich die Harsewinkeler an die Spitze gesetzt und ihre Aufgaben bisher überzeugend und schadlos gelöst. Zuletzt wurde den TSG-Akteuren vom Soester TV einiges abverlangt. Aber das Team von Trainer Timo Schäfer behielt die Nerven und rettete schließlich ein 31:28 über die Zielinie. »Wir haben aber nicht unser bestes Spiel gemacht«, meinte Schäfer.

Training ohne Torhüter

Harsewinkel muss weiter improvisieren – Heute in Rödinghausen

Harsewinkel (dh). Vierter Spieltag, und immer noch die gleichen Probleme: Für Handball-Vereinsligist TSG Harsewinkel hat sich auch vor dem Auswärtsspiel am heutigen Abend beim CVJM Rödinghausen (20 Uhr) nichts verändert. Mit Johnny Dähne und Alexander Kaup fallen beide Stammkeeper weiterhin aus, die Trainingseinheiten am Montag sowie Dienstag mussten ohne Torhüter absolviert werden.

»Es waren also wieder einmal zwei Einheiten ohne vernünftige Abschlüsse«, sagt TSG-Trainer Manuel Mühlbrandt, der sich zwar zwischenzeitlich selbst zwischen die Pfosten stellte, ein richtiges Torhüter-Spiel aber natürlich nicht simulieren konnte. »Momentan kämpfen wir gegen Wind-



Einst gemeinsam auf der Verler Bank, treffen Sören Hohelüchter (links) und Kim Sörensen (jetzt HSG Gütersloh) heute Abend erstmals als Gegner aufeinander. Foto: Wolfgang Wotke

Sörensen fordert Hohelüchter heraus

Heute Abend Derby TV Verl gegen HSG Gütersloh

■ Von Dirk Heidemann

Verl/Gütersloh (WB). Die Ansprüche sind höchst unterschiedlich: Der TV Verl will im Idealfall am Ende der Saison eine Top-Drei-Platzierung in der Handball-Verbandsliga erreichen. Bei der HSG Gütersloh ist alles andere als der Klassenerhalt ein Bonus. Heute Abend steht ab 20 Uhr in Verl das erste Derby der beiden ewigen Rivalen an.

Die Rollen sind demnach auch klar verteilt. »Dass Verl Favorit ist, steht außer Frage. Sören Hohelüchter will mit seiner Mannschaft oben mitspielen, also hat er den Druck«, sagt HSG-Trainer Kim Sörensen, der in der Rückserie der Saison 2012/13 selbst einmal die Verler Herren trainiert hatte. Der Däne kokettiert damit, die Gütersloher Leistungsstärke bewusst klein zu reden – und hat damit bislang Erfolg. 3:3 Punkte aus den ersten drei Spielen hatte kaum jemand erwartet. »Ich auch nicht,«

gibt TVV-Coach Sören Hohelüchter zu, der das HSG-Spiel als »einfach« bezeichnet: »Sie kommen über die mentale Schiene und gehen in jede Partie, als wäre es ein Endspiel. Ihr größter Trumpf ist, dass es nicht viele Spiele geben wird, in denen sie Favorit sind.« Das ist bei seiner Mannschaft, die mit 4:2 Punkten mäßig gestartet ist und noch viel Luft nach oben hat, anders. »Wir werden gut

»Wir müssen vorne schlau spielen und die Gegenstöße verhindern.«

Kim Sörensen

vorbereitet sein«, sagt Hohelüchter, der sich auf die veränderte Personalsituation beim Gegner eingestellt hat (»Videos aus dem vergangenen Jahr musste ich mir nicht mehr anschauen«) und den Verler Negativlauf in eigener Halle gegen die HSG stoppen will. Der letzte Sieg datiert vom 20. Dezember 2013, die Heimspiele in den Saisons 2014/15 (30:31) und 2015/16 (25:28) gingen jeweils verloren.

Heute Abend müssen die Verler auf Marc Bode (Urlaub) sowie den Langzeitverletzten Tim Reithage verzichten. Fabian Raudies litt unter der Woche, für den mit einem grippalen Infekt krank geschriebenen Hohelüchter leitete Thomas Fröbel das Training, unter Knieproblemen.

Die HSG bangt noch um den Einsatz ihres Torhüters Julius Gruß, der am vergangenen Sonntag beim Heimsieg über LiT Tribe Germania II (28:27) umgeknickt war. »Wir müssen vorne schlau spielen und die Gegenstöße verhindern«, weiß Kim Sörensen natürlich um die größte Stärke der Gastgeber. Kommt es zum Positionsspiel, dann soll die Gütersloher 6:0-Deckung den Verlern so auf die Nerven gehen, dass diese ungeduldig werden und sich zu unüberlegten Abschlüssen hinreißen lassen. »Ich hoffe, dass wir da weitermachen, wo wir gegen LiT aufgehört haben. Meine Mannschaft hat sich bislang von Spiel zu Spiel gesteigert und sich für ihre Arbeit belohnt«, gäbe es für Kim Sörensen nichts Süßeres als einen Derbysieg an alter Wirkungsstätte.

Hoffen auf die ersten Punkte

Harsewinkel/Rietberg (hcr). Die Handballerinnen der TSG Harsewinkel treffen am Samstag in der Verbandsliga auf LiT Tribe Germania. Ebenfalls zu Hause ran muss die HSG Rietberg-Mastholte. Der Aufsteiger empfängt die HSG EURO, beklagt jedoch Personalsorgen.

Denn Lisa Nienhaus wird definitiv nicht auflaufen können. Nach einem heftigen Umknicken im Training rechnet Coach Lutz Strauch mit einer längeren Ausfallzeit: »Die Untersuchungen laufen. Wir warten noch auf eine Diagnose.« Für Kathrin Grudas könnte die Zeit noch reichen. Eine Grippe fesselte sie ans Bett, aber trotzdem hat Strauch bei ihr »berechtigte Hoffnungen.« Der HSG-Kader ist in der Breite nicht besonders üppig besetzt. »Aber Jammern hilft nicht«, weiß Lutz Strauch. Immerhin hatten die Rietbergerinnen aufgrund ihres spielfreien Wochenendes mehr Zeit zur Vorbereitung. »Wir müssen uns weiter an die neue Liga gewöhnen«, erklärt Lutz Strauch: »Was die technischen Fehler angeht, sollten wir uns erheblich verbessern.«

Diese Marschroute gilt ebenfalls für die TSG Harsewinkel. Gegen LiT Tribe Germania muss das Schlusslicht Fehler minimieren und genauso wichtig: die richtige Mentalität an den Tag legen, damit es mit den ersten Punkten klappen kann, fordert Manuel Mühlbrandt: »Wir müssen wieder unbedingt einen Sieg wollen. Es genügt nicht, gefällig mitzuspielen.« In der zweiten Halbzeit beim 22:25 in Oberlütbe klappte dies zumindest schon mal in Ansätzen.

Den nächsten Großen ärgern

Neuenkirchen (hcr). Eine schwere Aufgabe wartet auf die SG Neuenkirchen-Varensell. Mit der HSG EGB Bielefeld gastiert der ungeschlagene Tabellenzweite beim heimischen Handball-Bereichsligisten. Der Landesliga-Abssteiger ist der klare Favorit.

»Aber gerade zu Hause glaube ich immer an unsere Chance«, sagt SG-Trainer Matthias Zelle. Schon im Vorjahr haben die Neuenkirchener in eigener Halle den einen oder anderen »Großen« geärgert. Und mit der Rückkehr von Marcel Schönhoff und Yannick Fingberg in den Kader laufen die Hausherrn auch wieder mit fast voller Mannstärke auf. Lediglich Außenspieler Andreas Heuermann wird aus beruflichen Gründen fehlen.

»Ich hoffe, wir können an die erste Hälfte vom Spiel in Brockhagen anknüpfen«, erläutert Zelle: »Die zweite Halbzeit sollten wir aber besser vergessen.« Der vergangene 28:26 (18:10)-Erfolg hilft nach zwei Pleiten zum Auftakt weiter. »Jetzt befinden wir uns wieder im Plan«, meint Zelle.



Knifflige Aufgabe: Marlon Meyer droht mit der TSG Harsewinkel die vierte Niederlage im vierten Spiel. Foto: Carsten Borgmeier